

Zur Gedenkkultur in der Marienkirche – Ein Zufallsfund mit Folgen!

Anfang 2014 wurde im Mitarbeiterkreis des Gemeindebezirks Wallenbrück über Anschauungsmaterialien für den nächsten Gottesdienst zum Volkstrauertag gesprochen, um mit ihrer Hilfe aller Opfer politischer Gewalt über den Soldatentod hinaus zu gedenken. In diesem Zusammenhang kam es auch zu einer längeren Diskussion über die Gedenktafeln in der Marienkirche mit dem sich darüber wölbenden Spruchband: „Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.“ (Offenbarung 2,10)

- Luther übersetzt: „...bis an den Tod...“
 - Die ‚Bibel in gerechter Sprache‘ schreibt: „...bis zum Tod...“

Bereits am 17. Dezember 2013 war Hinrich Paul auf eine Predigt von Pastor i.R. Heinz Schlüter eingegangen, in der dieser die Christenverfolgung im römischen Reich schilderte und dabei auch Aussagen interpretierte, die im neutestamentlichen Offenbarungsbuch des Johannes stehen. Es wurde deutlich, dass der oben genannte Spruch aus der Offenbarung ein Trost- und Ermutigungswort für die unter Verfolgung leidenden Christen war und ist.

Am 10. Februar 2014 verfasste Hinrich Paul eine ausführliche Stellungnahme an die Mitarbeitenden im Gemeindebezirk Wallenbrück, in der er am Schluss darauf hinwies, dass ihm schon seit über zehn Jahren die Spannung zwischen Spruch und Tafeln aufgefallen sei, dass Besucher der Kirche ihn im gleichen Sinne angesprochen hätten und dass seiner Meinung nach „die Glaubwürdigkeit der christlichen Botschaft auf dem Spiel steht“, weil mit dieser Zuordnung der „Soldatentod mit dem Märtyrertod um des christlichen Glaubens willen gleichgesetzt“ würde.

Diese Problematik wurde erneut auf der Mitarbeitersitzung am 6. Mai 2014 besprochen und stand am 12. Mai 2014 auf der Tagesordnung des Presbyteriums. Dort

wurde festgestellt, dass es durchaus sinnvoll sei, sich diesem Thema zu widmen, aber beschlossen, die Situation nicht zu verändern, solange noch „betroffene Angehörige der Verstorbenen“ lebten.

Dann aber passierte Unerwartetes!

Bei einem Geburtstagsständchen des Posaunenchores Wallenbrück Ende 2019 sprach mich der Jubilar an: „Gerd, du interessierst dich ja für alte Sachen. Ich habe da so’n Bild von früher. Vielleicht kannst du damit was anfangen.“ Ich bekam ein verglastes Bild, aufwändig Holzgerahmt. „Gott segne unser Heim.“ Die Goldaufschrift in der Kunstrichtung des Jugendstils. Ein Foto Außenansicht, ein Foto Innenansicht der Marienkirche. Dazwischen ein Porträt. Die Recherche erweist Pastor Jellinghaus, der seinen Dienst in der Kirchengemeinde Wallenbrück bis zum Jahre 1909 tat. Undeutlich über dem Altarraum ein Spruch. Nur die ersten und letzten Wörter sowie die Angabe der Bibelstelle sind einigermaßen zu erkennen. An der Seite des Altarraums keine Gedenktafel.

In der Mitarbeitersitzung am 28. Oktober 2020 machte das Bild die Runde. Ich wurde aufgefordert, den Spruch zu entziffern. Die lesbaren Bruchstücke lassen den vollständigen Wortlaut erschließen:

„Ich bin die Tür, so jemand durch mich eingetret, der wird selig werden. Joh.10.9.“

Diese Tatsache ließ die Gedensituation nun in einem völlig neuen Licht erscheinen. Offensichtlich war der jetzige Spruch über dem Altarraum im Zusammenhang mit der ersten oder auch später mit der zweiten Tafel geändert worden, zugespitzt durch die Wortwahl („...bis in den Tod...“).



Historisches Bild – aus Privatbesitz (ca. 1905)

Die Informationen der verbliebenen Fotodokumente veranlassten umfangreiche, intensive Nachforschungen verschiedener Personen. Deren Ergebnisse sind in einer „Chronologie“ durch Dr. Ulrich Althöfer (Kunsthistoriker der Landeskirche) und Wolfgang Günther (ehemaliger Archivar der Landeskirche) ausführlich dargestellt.

Ortstermine in der Marienkirche und in der Süsterkirche in Bielefeld mit ihrer (geglückten) Verarbeitung einer ähnlichen Problematik boten im Sommer 2021 die Möglichkeit, mit der Suche nach einer

Wallenbrücker Lösung zu beginnen. Bisher ist nichts beschlossen.

Sollte es noch Personen geben, die Fotos oder Informationen zu diesem Thema beisteuern können, sind sie herzlich eingeladen, sich an Ingo Thiele (Tel.: 05225/897749 oder thielok@web.de) zu wenden.

Gerd Heining



A N W A L T S B Ü R O

DR. WIENKE | STALLO & KOLLEGEN

RECHTSANWÄLTE • FACHANWÄLTE • NOTARE

Poststraße 3
32139 Spenge

Tel.: **05225-1077**

Fax: 05225-6666

kontakt@ottowienke.de
www.ottowienke.de

MARIA STALLO ■ RECHTSANWÄLTIN

- NOTARIN
- FACHANWÄLTIN für Familienrecht

DR. JUR. OTTO WIENKE ■ RECHTSANWALT

- NOTAR ■ FACHANWALT für Erbrecht

JULIA ARTZ ■ RECHTSANWÄLTIN

- FACHANWÄLTIN für Familienrecht und für Miet- und WEG-Recht

CHRISTIAN MÜLLER ■ RECHTSANWALT

- FACHANWALT für Sozialrecht

JESSICA BEBEROK ■ RECHTSANWÄLTIN